



Themen in dieser Ausgabe:

- Erzherzogliches Begräbnis in Wien
- Fehlgeschlagenes republikanisches Konzept
- Live-Übertragung der Hochzeit Prinz Georg Friedrichs
- Hindenburg raus - Bud Spencer rein
- 4. Monarchieforum in Büdingen

Jahr 5, Ausgabe 11

31.07.11

Bezieher: 573

Erzherzogliches Begräbnis in Wien

Zehntausend Menschen zählte der über zwei Kilometer lange Trauerzug, der Erzherzog *Otto von Österreich* am 16. Juli vom Stephansdom zu seiner letzten Ruhestätte begleitete, der Kapuzinergruft in Wien.

In einem Land, das sich dem völligen Fehlen einer republikanischen Tradition bewußt ist und dem Sohn Kaiser *Karls I.* deswegen lange die Einreise verweigerte und die Angehörigen des Hauses Habsburgs bis heute mit zahlreichen diskriminierenden Regelungen schikaniert, ist dies durchaus bemerkenswert.

So erschien die vorangegangene Trauerzeremonie im Stephansdom wie der posthume Streich eines Mannes, der sich zwar nie über die ihm widerfahrene Behandlung durch die Republik Österreich beklagt hat, aber allen Grund dazu gehabt hätte. Sekundiert wurde dies durch den Wiener Erzbischof [Graf] *Schönborn*, der vor dem anwesenden Bundespräsidenten *Fischer* und Bundeskanzler *Faymann* nicht nur *Otto*, sondern auch seinen Sohn *Karl* konsequent als „Erzherzog“ titulierte, was in Österreich nach 1918 eigentlich unter Strafe steht. Den Sarg zierte die schwarz-gelbe Fahne der Donaumonarchie und zum Ende der Zeremonie erklang die alte Hymne der Monarchie „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land“ (das entsprechende [Video mit der Kaiserhymne](#) und einer peinlich berührten österreichischen Staatsspitze kann auf YouTube gefunden werden).

Neben österreichischer Prominenz hatten sich auch regierende Monarchen wie Schwedens *Carl XVI. Gustaf* und der luxemburgische Großherzog *Henri* zum Gottesdienst eingefunden, genauso wie König *Simeon II. von Bulgarien* und Seine Kaiserliche Hoheit Prinz *Georg Friedrich von Preußen* und seine Verlobte, Prinzessin *Sophie*.

Vor dem Stephansdom erwiesen *Otto* dann neben dem österreichischen Bundesheer zahlreiche Studentenverbindungen, Traditionsverbände und [Privatpersonen](#) die letzte Ehre, bevor die Beisetzung in der Kapuzinergruft im kleinsten Familienkreis vollzogen wurde.

Das Herz Erzherzog *Ottos* wurde einen Tag später im ungarischen Kloster Pannonhalma beigesetzt, um die Verbindung der Habsburger mit diesem Teil der Doppelmonarchie zu bekräftigen.



Der Sarg hat die Kapuzinerkirche erreicht. Die Insignien des Ordens vom Goldenen Vlies werden von einem Enkel *Ottos, Severin*, den sterbliche Überresten vorangetragen.

Fehlgeschlagenes republikanisches Konzept

Während diese Zeilen geschrieben werden, ist der Ausgang des Tauziehens zwischen dem von Republikanern beherrschten US-Repräsentantenhaus und Präsident *Barack Obama* völlig ungewiß. Die Widersacher haben sich in ihren Bunkern eingemauert und ein erlösender Kompromiß für die Schuldenkrise der Vereinigten Staaten wird zwar von allen beschworen, aber wie er aussehen könnte, ist nicht ersichtlich. Bewohnern der USA wird in diesen Tagen vielleicht bewußt, wie unflexibel ihre Republik ist. Es fehlt die überparteiliche Instanz, die zwischen den Fronten vermitteln könnte. Krisen sind 2011 in einem Maße verbreitet, daß man versucht ist, das Ende dieses Jahres herbeizusehen. Und doch scheinen - mit aller gebotenen Vorsicht vor falschen Vergleichen - Monarchien ein klein wenig die Nase vorn zu haben.

Belgien hat einen neuen Rekord aufgestellt und seit mehr als 400 Tagen lediglich eine geschäftsführende Regierung. Aber es hat einen König! Und dieser konnte die Politiker bislang zwar nicht zu einer neuen

Regierungsbildung bewegen, aber er ist von allen als neutraler Partner geschätzt und alle reden mit ihm. Seine [Ansprache zum Nationalfeiertag](#) am 21. Juli zeigte einen sehr energischen *Albert II.*, der die Fäuste ballte und wütende Worte fand. Das kam an beim Volk und trotz heftigem Regen nahmen am [Défilé](#) 370.000 Menschen teil, 2010 waren es 50.000 weniger.

Im Regierungssystem der USA sind die Ämter des Staatsoberhauptes und des Regierungschefs in einer Person vereint. Durch Direktwahl ins Amt gekommen, regiert dieser Präsident ohne Parlamentsmehrheit. Das leidige Budgetrecht des Kongresses kann er jedoch nicht aushebeln. Über den Haushalt kann er nur mit Zustimmung einer Mehrheit der Abgeordneten verfügen. Beide Seiten, Präsident wie Abgeordnete, berufen sich auf ihre Volkswahl und glauben sich damit im Recht. Ein Monarch, der nicht gewählt, sondern nach traditioneller Auffassung erwählt ist, bezieht seine Legitimität aus anderen Quellen und steht nicht in Konkurrenz zu Politikern.

Nun leben in Belgien gerade einmal 3% soviele Menschen wie in den USA und was im Königreich abgeht, berührt sehr viel weniger Menschen als das Machtgeschacher von 435 Repräsentativabgeordneten, 100 Senatoren und einem Präsidenten, aber was im Kleinen vorgelebt wird, könnte auch im Großen funktionieren. Krisen werden in Monarchien besser bewältigt als in Republiken. Norwegen ist leider ein trauriges Beispiel. Nach dem furchtbaren Mordanschlag am 22. Juli setzte sich die königliche Familie an die Spitze der Trauernden. [König Harald](#): „*Ich glaube daran, daß die Freiheit stärker ist als die Furcht.*“ Und in der Bundesrepublik Deutschland? „... sind Innenpolitiker erst einmal in Aktion, folgt auf die erste Stufe ihrer Berufsausübung (Blödsinn verzapfen) bald Stufe zwei: Blödsinn fordern, gern das Verbot von diesem oder jenem, und zwar ganz gleich, ob die vorgeschlagene Maßnahme etwas mit dem Thema zu tun hat, überhaupt machbar ist oder der Sache dienen kann.“ ([Die Tageszeitung, taz](#), 27. Juli 2011). H.S.

Live-Übertragung der Hochzeit Georg Friedrichs



Am 27. August im Mittelpunkt des Interesses: Die Friedenskirche in Potsdam.

Wir haben es geschafft! Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) wird am 27. August ab 11 Uhr die Hochzeit von Kronprinz *Georg Friedrich von Preußen* und *Prinzessin Sophie von Isenburg* übertragen, die Moderation übernimmt *Rolf Seelmann-Eggebert*. Später am Tage wird außerdem eine 40-minütige Zusammenfassung ausgestrahlt.

Das ist auch ein Erfolg der *Corona*-Leser, die sich an den RBB gewandt haben oder den Aufruf weiterleiteten.

Damit ist es aber noch nicht vorbei. Ein wesentlicher Maßstab für das weitere Interesse der Medien am preußischen Königshaus wird auch die Einschaltquote an jenem 27. August sein.

Deshalb gilt es in einem nächsten Schritt, in der eigenen Umgebung den Sendetermin bekannt zu machen und alle, die sich ohnehin gerne Sendungen über ausländische Königshäuser ansehen davon zu

überzeugen, sich doch auch einmal die einheimischen Preußen anzuschauen.

Ist die Übertragung einer königlichen Hochzeit nicht Kitsch, der außer für Loyalisten nur das unterschwellige Bedürfnis befriedigt, an einer Märchenwelt der Reichen und Schönen teilhaben zu können?

Fakt ist, daß das allgemeine Interesse an der Monarchie durch die Hochzeit des britischen Kronprinzen auch in Deutschland spürbar zugenommen hat. Zwar ist dieses Interesse in der Tat eher sentimentaler als politischer Natur, doch hat dies nichts Schlechtes. Zum einen hat die Beziehung zu einem Staat und seinem Oberhaupt auch immer eine wichtige Sympathie- oder Antipathiekomponente, zum anderen kann aus dem gesellschaftlichen Interesse auch noch ein politisches erwachsen. Die erste Hürde auf dem Weg dahin ist genommen. L.R.

Hindenburg raus - Bud Spencer rein

Mitunter fahren Monarchisten, wenn sie denn zusammenarbeiten, kleine Erfolge ein. Daß der *RBB* sich trotz anfänglich ablehnender Haltung dazu entschloß, die „[deutsche Hochzeit des Jahres](#)“ direkt in die Wohnzimmer zu übertragen, dürfte zu einem gerüttelten Maß der Schreibfreude der *Corona*-Leserinnen und -Leser geschuldet sein. Wie sich die gerne als „Schwarmintelligenz“ bezeichnete Meinungsäußerungskampagne anderswo auswirkt, ist in [Münster](#) und [Schwäbisch Gmünd](#) zu beobachten. Die westfälische Universitätsstadt ist dabei, dem geäußerten Unmut nachzugeben und den Hindenburgplatz mit neuem Namen zu versehen. Welchen, na gut, darüber wird noch gestritten. Die Anwohner des Hindenburgplatzes, die eine Umtaufung ablehnen, müssen sich dem „Expertenwissen“ beugen und die Kosten für die Neubezeichnung selbst tragen.

Anders verhält es sich in Schwäbisch Gmünd, wo die Internetgemeinde es schaffte, einen italienischen Schauspieler vor alle anderen möglichen Namenspatrone eines neuen Tunnels zu setzen. *Bud Spencer*, oder wie er wirklich heißt: *Carlo Pedersoli* soll in seiner Jugend einmal in Schwäbisch Gmünd geschwommen sein. Das muß etwa zu der Zeit gewesen sein, als *Paul von Hindenburg* noch Reichspräsident war, doch das qualifiziert ihn offenbar zu allem. Die beiden Personen sollen nicht gegeneinander abgewogen werden, aber wer sich seiner (!) Vergangenheit entsorgt und durch publicityträchtige Namen ersetzt, wird aus der permanenten Umbenennung nicht herauskommen. Andersherum böten die Beispiele Stoff zum Nachdenken. Welches Ziel könnten sich Monarchisten als nächstes setzen? H.S.

4. Monarchieforum in Büdingen

Matthias Eckolt:

Was in früheren Epochen « guter Geschmack » hieß, ging zusammen mit der Oberschicht verloren. Indem Werbung, bei dem, der sie sieht, Selektionen herausfordert, versorgt sie Leute ohne Geschmack mit Geschmack



Der [Bund aufrechter Monarchisten](#) als Veranstalter des 4. Monarchieforums hat sich ein ambitioniertes Thema gewählt: *Junge Monarchisten zwischen Tradition und Moderne*. Der gemeine Bundesbürger dürfte, sofern er die Spezie nicht schon seit langem ausgestorben glaubt, Monarchisten kaum in einer jungen Ausfertigung für möglich halten. Doch vom **30. September bis 2. Oktober** werden genau sie den Schwerpunkt bilden. „*Welche Bedeutung hat die Jugend für die*

monarchistische Bewegung“ lautet zum Beispiel das Auftaktthema. Mit Workshops (vulgo: Gesprächskreisen) sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitmachen angeregt werden. Vom *Umgang mit politischen Anfeindungen* oder dem *Einsatz moderner Medien* werden sicherlich viele etwas berichten können, während die *sakralen Elemente einer Monarchie* - zumindest für junge Monarchisten - Neuland bedeuten werden. Der Widerstand „monarchistischer Kreise“ gegen den Nationalsozialismus ist ebenfalls ein eher verkanntes - und verdrängtes - Detail der Geschichte.

Ein moderater Tagungsbeitrag von lediglich 20 € sollte es jungen wie alten Monarchisten ermöglichen, in Büdingen mitzudiskutieren. Programm, Anmeldeformular sowie eine Hotelliste sind auf der Webseite des [Bunds aufrechter Monarchisten](#) oder bei Heinz Emrrich heinzemrrich@yahoo.de erhältlich. H.S.

Tage:

5. August 1901: + Kaiserin Victoria (Kaiserin Friedrich) in Kronberg im Taunus.

6. August 1926: * Landgraf Moritz von Hessen

17. August 1991: Überführung der Särge Friedrichs d. Gr. und des Soldatenkönigs von Hechingen nach Potsdam.

Impressum:

Herausgeber: Bund aufrechter Monarchisten, Pasterstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen.

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 31. Juli 2011